

## Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

**Präsidentin:** a.o. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall  
**Sekretärin:** PD Dr. med. Dipl. oec. troph. Sabine Scholl-Bürgi

Medizinische Universität Innsbruck  
Department für Kinder- und Jugendheilkunde  
Univ.-Klinik für Pädiatrie I  
Anichstr. 35  
**6020 Innsbruck**  
E-Mail: lki.ki.oegkj@tirol-kliniken.at  
Internet: [www.paediatric.at](http://www.paediatric.at)

---

Innsbruck, 08.11.2020

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Kurz!

Sehr geehrter Herr Bundesminister Anschober!

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Faßmann!

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Platter!

Sehr geehrte Fr. LRin Dr.<sup>in</sup> Palfrader!

Sehr geehrter Herr Bildungsdirektor Dr. Gappmaier!

Trotz der Maßnahmen der Regierung zur Kontrolle der COVID-Pandemie, die mit 02.11.2020 in Kraft getreten sind, steigen die Zahlen der mit dem SARS-Cov-2 infizierten Personen entsprechend dem vorausgesagten exponentiellen Wachstum weiter an.

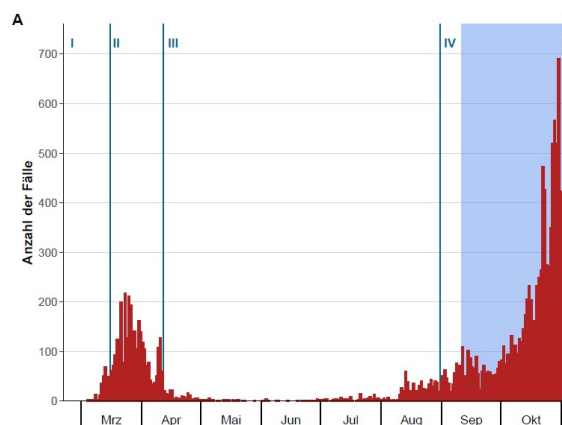
Die Regierung denkt daher öffentlich über die Medien über eine weitere Verschärfung der Maßnahmen nach. Wie den Medien zu entnehmen ist, rücken dabei die Schulen immer mehr in den Mittelpunkt der Überlegungen. Es wird laut über eine zwar aktuell nicht geplante, aber vermutlich in einer Woche „notwendige“, Schließung der Pflichtschulstufen, zumindest der Unterstufen nachgedacht. Die Regierungsspitze wird dabei nicht müde in den Medien zu betonen, sich der Belastung für die Bevölkerung bewusst zu sein. Es bliebe jedoch leider kein Ausweg, da Experten zu diesem Vorgehen raten würden. Es war bisher nicht in Erfahrung zu bringen wer diese Experten sind und auf welche Evidenz sie sich berufen. Aus

unserer Sicht haben Öffentlichkeit, insbesondere aber die Betroffenen (Kinder und Jugendliche) im Sinn der Partizipation ein Recht, dies zu erfahren!

Als ÖGKJ haben wir gemeinsam mit der Tiroler Kinder- und Jugendanwaltschaft bereits am 18.10.2020 und 01.11.2020 zwei Briefe In diesem Zusammenhang an die Bundesregierung und die Tiroler Landesregierung gerichtet, die bisher unbeantwortet blieben.

Wir sehen uns mit unserer Argumentation FÜR Fortsetzung des Schulbetriebes u.a. auch durch die Argumentation der Leiterin der Corona-Kommission der AGES, Fr. Dr.<sup>in</sup> Daniela Schmid unterstützt. Sie betont wiederholt, dass gemäß den vorliegenden Zahlen Kinder bis 14 Jahre keine „Infektionstreiber“ sind.

Die aktuellen Zahlen sind nach unserer Einschätzung ein klarer Beweis dafür, dass die Schließungen von Schulen KEINE effiziente Maßnahme ist, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Die Tiroler Oberstufen sind jetzt seit 3 Wochen im Distanzunterricht, und am exponentiellen Anstieg der Infizierten in der Bevölkerung hat sich nichts geändert. Beispielhafte Darstellung: Am 20.10.2020, also mit Beginn des Distanzunterrichts in den Oberstufen in Tirol, wurden im Bundesland Tirol 127 Neuinfektionen mit SARS-CoV-2 registriert. Insgesamt wurde somit 8.547 Personen in Tirol als infiziert ausgewiesen, entsprechend einer Inzidenz von 1.128. Nach drei Wochen Fernunterricht lag die Zahl der täglichen Neuinfizierten am 06.11.2020 in Tirol bei +821. Insgesamt waren somit seit Beginn der Statistik der AGES in Tirol 18.186 Personen mit dem SARS-CoV-2 Virus infiziert, entsprechend einer Inzidenz von 2.212. Wir erlauben uns an dieser Stelle die offizielle Graphik der AGES zu den Zahlen in Tirol als Beleg anzuführen:



Quelle: Lagebericht der AGES vom 06.11.2020 (für Tirol)

Diese Zahlen belegen eindrücklich, dass die Schließungen von Schulen bzw. die Umstellungen auf einen Distanzunterricht ineffektive Maßnahmen darstellen, um die Ausbreitung des SARS-CoV-2 zu reduzieren. Die Zahlen steigen weiter unbeeinflusst exponentiell an.

Gleichzeitig ist der Preis, den Kinder- und Jugendliche für diese Maßnahme zahlen, ein sehr hoher! Die Maßnahmen jetzt nochmals zu verschärfen und auf weitere Altersstufen auszudehnen, halten wir unter Berücksichtigung der existierenden Evidenz und der Nutzen-Schaden-Relation für unangemessen! Wir berufen uns dabei auf die Forderung von WHO und UNICEF „Do not harm“!

In Anlehnung an diesen wichtigen Grundsatz ersuchen wir daher neuerlich, Ihre Maßnahmen evidenzbasiert zu evaluieren, unter sorgfältiger Schaden-Nutzen-Abwägung zu setzen und den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen ist zu wichtig, um damit zu experimentieren.

Sichern Sie bitte Kindern und Jugendlichen adäquate Bildungsmöglichkeiten – auch und gerade unter den gegebenen Umständen, und vermeiden Sie dadurch irreversible Konsequenzen und Schäden.

Wir stehen weiterhin für Fragen und Anregungen zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen,



A.o. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall  
ÖGKJ Präsidentin



Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl  
ÖGKJ Generalsekretär



Dr. Klaus Kapelari  
Facharzt Pädiatrie

P.S. Zur Ergänzung:

Es erreichen uns zunehmend konkrete Berichte darüber, was der 2. Lockdown und die 2. Episode des Distance Learning / Homeschooling / Fernunterrichtes konkret bedeuten:

- eine Lehrperson sagt Kindern wiederholt, dass sie Schuld an der Pandemie sind.
- es gibt Androhungen der sofortigen Suspendierung für alle SchülerInnen, die die Maske nicht richtig tragen.
- Kinder und Jugendliche äußern Unverständnis darüber, dass sie nicht in die Schule gehen dürfen.
- Jugendliche kommen mit den virtuellen Lernplattformen nicht zurecht, bleiben „übrig“ und ohne Kontakt zum Lehrer- und Klassenverband.
- Jugendliche ziehen sich zunehmend zurück.
- auch bei guten SchülerInnen haben sich die Noten bei den aktuellen Schularbeiten verschlechtert.